

Versteht sich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Postzuschlag 1.50, im Reichs- und 10 km-Bezirk 1.30, im übrigen Württemberg 1.20, in den übrigen Provinzen nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Veranstaltet von Nr. 20.

Veranstaltet von Nr. 29.

Angewandte Schrift- u. d. Kalligraphie nach dem neuesten Stande der Wissenschaft 10 4. bei mehrmaliger entsprechender Korrektur.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Anzeiger.

Die Monarchen-Zusammenkunft in Neval.

Neval, 11. Juni. Die letzten Stunden der Monarchen-Zusammenkunft gestern Abend gestalteten sich zu einem glänzenden Abschluß der Begegnung. Nach dem Bankett am Bord der britischen Yacht Victoria und Albert versammelten die kaiserlichen und königlichen Herrschaften die Minister und andere Gäste auf dem Hauptdeck. Der Kaiser trug die Uniform des englischen Kavallerieregiments, der König diejenige der Rhein-Dragoonen. Aus der Stadt kamen zwei Dampfer mit Sängern, die eine Serenade darbrachten. Als die englische Hymne gesungen wurde und der König und die Königin sich dankend verneigten, wurden sie mit begeisterten Hurraen begrüßt. Bei Abgängen der russischen Hymne traten der Kaiser und die Kaiserin herzu und die ganze Gruppe lauschte einige Minuten den Sängern. Der König hatte sodann eine lange Unterredung mit dem Minister Stolypin. Schließlich wurde bis Mitternacht getanzt.

London, 11. Juni. Die Times meldet, daß die englischen Kriegsschiffe 8 Uhr morgens in Neval in See gegangen. Es wurden keine Salutgeschüsse abgefeuert. Beim Abzug gab der Kaiser bekannt, daß er den König zum russischen Admiral ernannt habe.

London, 11. Juni. Der Korrespondent der Times in Neval erzählt von ausgesprochenen Seiten, daß die politischen Gespräche sich in der Hauptsache auf Macedonien bezogen haben. Man sei zu einer Vereinbarung gelangt, die der Bitte der Vorschläge Sir Edward Grey's nachkomme. Namentlich sollen die Einkünfte des Landes für die eigenen Zwecke Macedoniens verwendet werden. Der Korrespondent erwähnt als Gerücht, daß die englischen und russischen Herrscherhäuser künftig in eine noch viel näher Verbindung treten werden, womit auf eine Verlobung der Prinzessin Patricia von Connaught mit einem russischen Großfürsten hingedeutet wird. (Offenbar handelt es sich dabei um den einzigen Bruder des Zaren, den Großfürsten dessen letzte Heirat nach England bereits mit einer Braut schon in Verbindung gebracht wurde.) In ihrem Kommentar über die Nevaler Begegnung gibt die Times zwar ihrer angeblichen Überzeugung Ausdruck, daß darin auch nicht der Schatten einer Drohung gegen andere Mächte, und alles nur dem Frieden zuliebe geschehe, sagt dann aber doch, daß, obwohl keine Allianz vorliege, die Situation leicht eine Allianz erzeugen könnte, wenn andere aggressiv werden sollten.

Berlin, 11. Juni. Ueber die „Nevaler Monarchen-Begegnung“ schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Die gewöhnlichen Trümpfe seien gekennzeichnet durch den Ausdruck warmer Anteilnahme, den beide Monarchen in ihre Worte legten. Politisch bemerkenswert erscheinen die nachdrücklichen Hinweise auf die Bedeutung, welche das innerasiatische Abkommen für die Annäherung der beiden Länder gewonnen und nach den Worten des Königs noch für die Regelung einiger wichtiger Fragen gewinnen soll. Vielleicht ist hierin eine Andeutung auf den bevorstehenden Abschluß der englisch-russischen Verhandlungen über neue Reformvorschlüge für Macedonien,

sowie auf die Aufgaben zu erblicken, die der russischen und der englischen Diplomatie in der Ausgleichung der Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage in Persien gestellt sind. Vor allem stellen beide Monarchen in ihren Trümpfen als gemeinsames Ziel die Aufrechterhaltung des Weltfriedens hin. Der ruhige, anfrichtige Ton in den Reden der beiden Herrscher stimmt mit den Bestimmungen überein, die im ersten Teil der englischen und der russischen Presse gegenüber den Versuchen zum Ausdruck kamen, der Nevaler Zusammenkunft eine unfreundliche Spitze gegen Deutschland zu geben.

Der Lehrermangel nach seinen Ursachen und Wirkungen

(Nachdruck verboten.)

S. u. H. In diesem Thema sprach auf dem Deutschen Lehrertag in Dortmund Generalsekretär Tetz (Berlin) und legte dazu folgende Vorklänge vor:

1) Der andauernde Lehrermangel, der bei sachgemäher Feststellung viel größer ist, als es nach der Zahl der nicht-befestigten Lehrstellen den Anschein hat, ist begründet in der den Anforderungen und dem Wesen des Volksschulamtes nicht entsprechenden materiellen und amtlichen Stellung der Volksschullehrer, sowie in der unzureichenden Organisation des Lehrerbildungswesens.

2) Bei dem unzureichenden Andrang zum Lehrerberuf ist die Heranziehung einer ausreichenden Zahl von Bewerblern, die den Anforderungen des Lehrerberufs nach jeder Richtung gewachsen sind, nicht möglich; die berufliche Leistungsfähigkeit des Lehrerstandes geht zurück.

Infolge des Lehrermangels bleiben zahlreiche Stellen längere oder kürzere Zeit unbesetzt, überfüllte Klassen werden nicht geteilt, mehrere Klassen werden von einem Lehrer verwaltet, Klassen müssen kombiniert, die Zahl der Unterrichtsstunden beschränkt, jüngere Lehrer häufig verfehlt werden. Durch diese Zustände wird die unterrichtliche und erzieherische Wirksamkeit der Volksschule geschädigt, die Berufstreue der Lehrer getrübt, ihre Kraft verflüchtigt und ihre Gesundheit wie die Gesundheit der Kinder durch Überfüllung der Schulklassen und Kombination mehrerer Schulklassen gefährdet.

3) Dem Lehrermangel kann dauernd nicht abgeholfen werden a) durch bloße Vermehrung der Lehrerbildungsinstitutionen in ihrer jetzigen Gestalt; b) durch materielle Geldleistungen für die angehenden Volksschullehrer und eifrige Werbung; c) durch Erlass der Lehrer durch Lehrerinnen.

4) Eine wirkliche Befestigung des Lehrermangels ist nur möglich a) durch eine zeitgemäße Regelung der Lehrerbefestigung; b) durch zeitgemäße Regelung der Lehrerbildung (allgemeine Vorbildung auf den allgemeinen Bildungsniveau, Berechtigung zum Universitätsstudium); c) durch eine zeitgemäße Regelung der amtlichen Stellung der Volksschullehrer, insbesondere durch Befestigung der geistlichen Schulaufsicht und der baronkräflichen Behörde und durch Befestigung der Schulaufsichtsstellen mit Volksschullehrern; d) durch Abtrennung aller mit dem Lehrerberuf

nicht innerlich in Verbindung stehender Nebenämter; e) durch Befestigung der Ausnahmestellung der Volksschullehrer in staatsbürgerlicher und kommunalpolitischer Beziehung.

5) Die deutsche Lehrerversammlung richtet an die Unterrichtsverwaltungen der deutschen Staaten die einmütige und dringende Forderung, geeignete Maßnahmen zur baldigen Befestigung des Lehrermangels zu treffen und damit den in dem Lehrermangel dem deutschen Volke drohenden Gefahren wirksam entgegenzutreten.

6) An das deutsche Volk richtet die Versammlung die Mahnung, seine Schulen so zu schätzen und zu pflegen, daß sie die nationalen Kulturgüter der gesamten Volksgemeinde zu übermitteln und die geistlichen und künftigen Kräfte des jungen Geschlechtes zur vollen Entwicklung zu bringen vermag.

Der Vortrag des Generalsekretärs Tetz über den Lehrermangel wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen. Es wurde beschlossen ihn drucken und bei den zuständigen Behörden und bei den Abgeordneten verbreiten zu lassen.

Allgemeiner deutscher Erziehungstag.

(Nachdr. verb.)

Weimar, 10. Juni.

Sch. Hofrat Prof. Dr. Oswald sprach über Energie und Erziehung. Er führte etwa aus: Auf der Welt gibt es eine gewisse begrenzte Energiemenge, die also nicht vermehrbar ist. Jeder Mensch, auch das Kind, ist eine Maschine. Das Kind bringt in die Schule seinen gewissen begrenzten Energielieferanten mit. Jede Verschleuderung dieses Gutes ist unerheblich und bedeutet eine Schädigung des jungen Organismus. Wenn das Kind die Hälfte seiner Energie mit nutzloser Arbeit verbringt, so bleibt ihm nur die Hälfte zu nützlicher Arbeit übrig. Das Versen von Gesangsbüchern und Sprüchen ist also keine Förderung des jungen Organismus. Diese Methode ist ein Energieverlust. Mit dem Spiel ist es etwas anderes. Es ist eine Ergänzung der übrigen Tätigkeit, eine notwendige Ergänzung des Unterrichts. Das Ideal wäre ja, wenn das Spiel zum Unterricht würde, oder der Unterricht zum Spiel. Es ist bekannt, daß man eine Sache umso erfolgreicher macht, je lieber man sie ansieht. Es wird manchmal gesagt, daß jene Menschen besonders tüchtig leistung, die sich aus niederen Verhältnissen heraufgearbeitet haben. Es ist manchmal demüdernd, was sie schaffen, aber ein dauernder Energieverlust am ganzen Organismus ist unabweislich. Sie hätten Führer der Wissenschaft werden können, sind aber infolgedessen nur äußerlich tüchtige Menschen geworden. Ich habe die Biographien großer Forscher zusammengestellt und gefunden, daß aus den sogenannten höchsten Kreisen loger wie niemals wissenschaftliche Menschen entstanden sind. Die Führer der Menschheit kommen aus der nächsten Schicht, die Schicht, während aus den unteren Klassen, die schwer um ihr Dasein ringen, nur wenige führende Persönlichkeiten kommen. Das ist ein Beweis dafür, welche Bedeutung die sachgemäße Pflege des werdenden Intellekts in der frühesten Jugend hat. Es ist die wichtigste und dringendste Kulturvorgabe die Energie immer mehr anzuhäufen. Die Natur verschwendet ebenso wie der Mensch die

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von J. Kaslbad.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

August Fluth trat zu dem Alten, der mit seinen hiden Stiefeln in einer Wasserlache stand und mit der triefenden Bürste die Wände blau schmierte. Der Geruch von Pferdehäuten, dampfenden Werkstätten und Küchenabfällen lag Fluth manngemach in die Nase.

„Guten Tag, mein Freund,“ redete er den alten Rat- scher an; „Sie sind ja munterhaft leicht.“

Das Mäuschen hielt in seiner Arbeit inne, richtete sich ein wenig auf seiner gebückten Stellung in die Höhe und wandte dem Sprecher sein von schlaffen Augen durch- gegangenes Gesicht zu. Mit seinem kleinen, schlan blindeven Augen blinzelte er ihn an, halb neugierig, halb belustigt.

„Ja ja,“ nickte er, „kann's nicht anders,“ und dann wusch er weiter an seinem Wagen.

„Nun hätten Sie aber wohl bald verdient, daß Sie das Leben einmal von einer anderen Seite kennen lernten, als nur von der arbeitenden.“

Wieder sah der Alte empor, doch diesmal so erkannt, als ob er den Fremden nicht verstanden hätte.

„Nee doch,“ meinte er dann, „was soll ich denn noch mit'm Leben, wenn ich hier aus dem Hofe raus muß, und wenn mir meine Pferde nicht bleiben? Das können Sie freilich nicht verstehen, lieber Herr.“

„Doch, doch,“ versicherte Fluth lachend, „Sie sind

mein Name, Alter! Sind Sie denn immer in diesem Hofe gewesen?“

„Zwanzig Jahre wohnte ich an da drüben in dem Hügel, sehen Sie dort, wo der Lindenbaum davor steht, und zwanzig Jahre bin ich hier an Ratsher, — erst bei dem alten Herrn Bruns, dann bei dem zweiten, dem letzten, und dann bei dem besten von allen, bei Herrn Bäckerle. Und von dem will ich erst weg, wenn sie mich da aus dem Hofe hinaus- tragen.“

„Der letzte Herr Bruns, war der nicht so gut?“ fragte Fluth schüchtern harmlos.

„Der Ratsher goß einen halben Wassereimer über den Wagen aus und schenkte bestig an den bespritzten Wänden. Dann nahm er eine geheimnisvolle Miene an, näherte sich Fluth, indem er die weiße Bürste weit von sich streckte, und flüsterte diesem zu:

„Er ist ermordet, — Gott seg' mir bei, — aber 's war 'n altes Gek, sagen Sie's mir ja keinem Menschen wieder.“

Dann wandte er sich wieder seinem Wagen zu und hantlierte so eifrig, als ob er ein Besondere nachzuholen hätte.

„Hören Sie, mein Herr,“ begann Fluth entschlossen, „Sie können mir eigentlich so 'n bisschen von den gruseligen Geschichten erzählen, die zur Zeit des letzten Herrn Bruns sich zugetragen haben.“

„Nee,“ sagte der Alte mit energischem Kopfschütteln, „da herzu bin ich Sie nicht der rechte Mann; ich verheiß' mich nicht auf's Erzählen, ich bin immer hier gewesen mit 'n Gänken, als mit der Junge; und besonders die Ge-

schichten von dem Hause da, — da rühr' ich nicht gern drin rum, das is so, was man Viecht nennt, bei mir; wenn Sie aber was wissen wollen, — gehen Sie mir 'naut zum Schuster da droben, der haust da auch schon die sieben, acht Jahre. Der schwagt für sein Leben gern; besonders, wenn seine Leute ihn besuchen, — dann geht's wie 'n Rührloch. Zu drücken und zu heißen hat er nichts, der hat mit einem Kindern zu hoch hinaus gewollt, die haben 'n ausgelegen.“

Fluth ließ sich die Bohnung des Schusters genau an- geben; vielleicht konnte er dort irgend etwas Neues er- fahren über die Ereignisse, die sich damals hier zugefallen hatten. Immer härter befestigte sich die Ahnung in ihm, daß hier ein Zusammenhang mit dem letzten Verbrechen bestand, dessen man den Sohn des einst Ermordeten beschul- digte. Er sah, wie auf einer Bühne, die gleichen Personen in diesem und jenem Trauerspiel leben, nur die Art der Schicksale hatte sich verändert! So ging er, nachdem er sich freundlich von dem Alten verabschiedet hatte, den hölzrig gepflasterten Hof an der linken Seite der großen Hinter- gänge entlang, bis er zu dem vom Ratsher bezeichneten Ein- gang kam. Er schritt über einen dunklen Vorplatz nach der Treppe und kletterte die ächzenden Holzstufen hinauf. Im vierten Stockwerk machte er Halt und traktierte sich die perlende Stirn. Er vernahm irgendwo ein tafelmäßiges Dämmern, glug dem Geräusch nach und pochte an die nächste, vom Alter geschwärtzte Tür.

Jetzt öffnete ihm jemand, und als er den Mann erblickte, der da vor ihm stand, empfand er, daß sich vor verhaltenem Sachse sein Gesicht verzog.

(Fortsetzung folgt.)



Energie auf das Größliche. Energieübergabung ist aber eine Sünde wider den heiligen Geist, die niemals mehr wieder gut gemacht werden kann, es ist deshalb unsere heilige Pflicht, in dieser Beziehung so sparsam wie möglich zu sein. Jeder weiß, wie groß der Forschungsstreb eines normalen Kindes ist, es handelt sich um darum, diesen Fund von gegebener feiner Energie, Wissensdurst genannt, in solche Wege zu weisen, daß der Nahrungswert so groß wie möglich ist. Wie tröstlich ist es, daß Kinder einer gewissen Gesellschaftsricht, gewisser sozialer Kreise von vornherein für einen bestimmten Beruf anderwählt werden, als ob es ein Unglück sei, wenn sie aus den Kreisen ihrer Eltern herantreten. In Amerika ist es ganz anders. Dort ist es keine Schande, wenn einer ehrlich strebend sich in verschiedenen Berufen versucht, bis er schließlich den richtigen gefunden hat. Zwei Seelen wohnen in unserer Brust, eine konservative und eine fortschrittliche. Der fortschrittlichen verdanken wir die größten Entdeckungen. Die großen Gedanken sind stets in den zwanziger Jahren des Menschen gefunden worden. Wir zwingen unsere Kinder viel zu lange, still zu sitzen, wenn sie schon lange frei sein sollten. Freie Menschen werden auch glücklich sein (lebhafter Beifall). — Noch einer längeren Pause sprach Direkt. Dr. Babst (Leipzig) über technische Arbeit als Erziehungsmittel. In der Diskussion kamen Prof. Dr. Carlitt und Prof. Dr. Heine (Saalfeld) zum Wort, die die Mängel unseres heutigen Erziehungssystems rügten.

Politische Meberstcht.

Ein französischer Ministerrat beschäftigte sich mit den Zwischenfällen an der indochinesischen Grenze und mit den wegen dieser Zwischenfälle an China zu stellenden Forderungen. Ihre Wille ist ziemlich lang und an der Spitze steht die entschiedene Forderung, daß der den Franzosen schließlich gestaute Uzielung von Pünnan Ost-lung abgesetzt wird.

Der Schah von Persien lagert, wie schon kurz gemeldet, noch immer in Bagdad außerhalb der Hauptstadt mit einer ihm zur Verfügung stehenden Streitmacht. Die politischen Klubs, welche Hand an den thronstürzenden Schah und das Arsenal legen wollten, fanden beide leer. Der Leiter der Verschwörung, deren Anstifter gefangen gesetzt wurden, war Prinz Jil es Saltaneh. Das Parlament stand der Bewegung ganz fern. Der Schah ließ eine Kundgebung vorbereiten, in der er sein Festhalten an der von ihm beschworenen Verfassung versichert. Zahlreiche vorgekommene Verhaftungen erklären sich ausschließlich aus dem Wunsch, den revolutionären Umtrieben, welche die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung hindern, ein Ziel zu setzen.

Die bulgarischen Sobranjewahlen, die am Sonntag stattfanden, erzielten mit einem durchschlagenden Erfolg der Regierung. Die Geheiß aller großen Oppositionsparteien sind durchgefallen und einige dieser Parteien, wie die Stambulowiten, sind gänzlich ohne Mandat geblieben. Die Regierung hat von 203 Sitzen 176 für ihre Anhänger erobert. Die neue Sobranje wird am 3. Juli zu einer außerordentlichen Session einberufen.

Nach Meldungen aus Marokko denkt Sultan Hassan ein bis zwei Monate in Fez zu bleiben und sich dann nach El Mor und Tanger zu begeben. — Die Tatsache, daß einige deutsche Blätter die Partei Sultan Hassan ergriffen haben, hat den Pariser „Temps“ etwas verbüßt gemacht. Er schreibt aufgeregt: „Nicht nur die Achtung vor unsren eigenen Berpfehlungen, sondern auch die Achtung vor den Beschläffen Europas verknüpft uns mit dem legitimen Sultan Abdul Käs, und die deutsche Presse verlegt diese Beschläffe, wenn sie mit solchem Feuereifer die Sache Sultan Hassan verurteilt. Offentlich hat Herr Wichon bereits gefast, daß wir, indem wir auf Verlangen Deutschlands nach Algerias gingen, uns nach Deutschland gleich uns als durch die Generalakte gebunden ansehen. Europa allein kann Frankreich und Deutschland von dieser Verpflichtung entbinden. Man seh nicht in der Konferenz von Algerias eine Bürgschaft gegen Frankreich; in dieser nämlichen Konferenz hat Frankreich eine Bürgschaft gegen Deutschland gefunden, und nach dem Ton der deutschen Zeitungen zu schließen, ist der Augenblick nahe, wo wir Anlas haben, diese Bürgschaft anzurufen.“

In der angeblich bevorstehenden Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren

gibt die „Deutsche Tageszeitung“ eine angeblich aus Hofkreisen kommende Korrespondenzmitteilung wieder, wonach gestern früh in Potsdam ein Kurier des Zaren eingetroffen sein soll, der von seinem Auftraggeber ein persönliches Schreiben für den Kaiser zu übergeben hatte. Der Kurier habe sofort wieder die Rückreise nach Peterhof angetreten. Dieses Schreiben sei schriftlich mit einer Zusammenkunft der beiden Herrscher in diesem Jahre in Verbindung zu bringen. Das Blatt bemerkt dazu allerdings, daß an amtlichen Stellen von der Abfahrt eines Zusammenstreffens der beiden Monarchen noch nichts bekannt ist. Was freilich nicht ausschließt, daß diese Absicht dennoch besteht.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 11. Juni.

Zunächst wurde der im Anschluß an die Verhandlungen über das Reichsvereinsgesetz eingebrachte und von den Bor-

stehenden sämtlicher Fraktionen unterzeichnete Antrag auf Vertiefung der Würt. Bollungsvereinsung zum Reichsvereinsgesetz an die Staatsrechtliche Kommission der Zweiten Kammer behufs Prüfung ihrer Befugnisfähigkeit einstimmig angenommen.

Nahttragetat für ein neues Dienstgebäude des Medizinalkollegiums nebst hygienischem Laboratorium, sowie die Ergänzung von rund 1 Million Mark zum Ankauf des Rälleischen Anwesens gegenüber dem Landeshauptmannamt. Für das auf dem Areal des früheren Rälleischen Tiergartens zu errichtende neue Medizinalkollegium hatte die Regierung 921 000 .M. gefordert; die Zweite Kammer beschloß gemäß dem Antrag der Finanzkommission, zunächst nur eine erste Rate von 450 000 .M. zu bewilligen, die aus den laufenden Lieberschüssen noch gedeckt werden kann.

Der Segentwurf betr. Gewährung eines unversinslichen Darlehens von 100 000 .M. an die Gemeinde Darmheim wurde angenommen.

Nach Erledigung dieser Gegenstände setzte man die Spezialberatung der Bauordnung fort.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

1. **Mitteitag, 11. Juni.** Unser Städtchen hat wieder einen schönen Schwind erhalten. In den letzten Tagen wurde auf dem Marktplatz ein achtelliger Brunnen aufgeführt, der heute abend zum erstmalig aus 4 Ausflußröhren das unentzerrliche Nash in den 4,5 m im Durchmesser weiten Behälter ergoß. Auf der Nordwest- und Südostseite schmückt den Brunnenstiel das Stadtwappen, auf den beiden anderen Seiten wir die Jahreszahl der Errichtung: 1908. Auf dem Stiel erhebt sich noch eine Säule, die zwei elektrische Lampen trägt. Der Brunnen wurde in Wassererkaltung gegossen und ist ein Meisterwerk unserer einheimischen Industrie. Den Brunnen umgibt eine kreisrunde Einfassung von Granitsteinen, die wieder von einem 1,8 m breiten Sandsteinpflaster eingerahmt ist. Der bisherige Brunnen soll einen Platz in der Rosenstraße erhalten.

Vom Lande. (Korr.) Mit welcher Bildung der Lehrer bei Vanden auf dem Lande manchmal zu rechnen hat, zeigt folgender Beifall. Kürzlich machte ein Lehrer in einem Ort des Bezirks mit den Schülern einer Unterklasse einen naturgeschichtlichen Verrgang auf eine Wiese nahe dem Schulhause, die teilweise abgemäht war. Die Kinder wurden zwecks Betrachtung, Beobachtung und Besprechung des Gruppenbildes der „Wiese“ auf dem vom Stiele befreiten Pflanze aufgestellt, so daß von einem unglücklichen Schaden in keiner Weise gesprochen werden konnte. Die Unterrichtsstunde ging glücklich ohne Störung von statten. Was geschah aber, nachdem sich Lehrer und Schüler wieder ins Schullokal zurückgezogen hatten? Der Eigentümer erschien auf der Wiese und wußte nichts Bescheidenes zu tun, als unter Flüchen auf den Lehrer, der sich erlaubte, des Bauern Eigentum zu betreten, mit teilweise gemeinen Ausdrücken loszuschimpfen. So geschah im Jahr des Heils 1908! Wo es an Bildung fehlt, ist auch die Einsicht und das Interesse, sich wohlgemeinliches Unternehmern eines Lehrers mit seinen Schülern zu schaden, nicht vorhanden.

3. **Unterjettingen, 11. Juni.** Es wurden in letzter Zeit verschiedenen hiesigen Bürgern Hopfenstöcke abgeschlagen und abgeschlitten, beim aus dem Boden gerissen. Der oberste Ästchen konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Ob es sich bei der Täterschaft um unverschämtes Kradspiel oder um vorbedachte Raubsucht handelt, ist fraglich.

Stammheim, 11. Juni. Vom herrl. Wetter begünstigt feierte am Pfingstmontag die hiesige Kinderrettungsanstalt ihr 81. Jahrestest. Zahlreiche Besucher von nah und fern waren dazu erschienen. Um 2 Uhr luden die Glocken zur Feier in die Kirche. Eröffnet wurde dieselbe durch das von einem Chor vorgetragene Lied: „O komm du Geist der Wahrheit“. Nach dem feierlich ertönen Gebet des Ortsgeistlichen hielt Dekan Körner von Nagold die Festpredigt über Jes. 49, 25: „Ich will deinen Kindern helfen, spricht der Herr.“ Der Redner verstand es, in schlichten, gemeinverständlichen Worten Kindern und Erwachsenen die Wichtigkeit der menschlichen Zustimmung und Mitbeteiligung am göttlichen Erziehungswort an's Herz zu legen. Darauf wurde von Hausvater Kümlein der Jahresbericht vorgelesen, welcher in seinen allgem. Angaben wie in Einzelheiten einen deutlichen Einblick gewährte in die Freuden und Sorgen des verfloffenen Anstaltsjahres sowohl als auch in das Anstaltsleben überhaupt. Zur Einleitung der Unterredung des Mittelschullehrers Kühne von Garskatt mit den Kindern über die Heilung des Blindgeborenen am Teich Siloach langten die Kinder: „Geh zum Siloach blinde Seele.“ Die Unterredung selbst, an der sich die Kinder lebhaft beteiligten, bot denselben, sowie den Zuhörern reiche Anregung. Vom Wert des äußeren Augenlichtes ausgehend, gelang es dem Katecheten besonders durch Einwirkung passender Erzählungen die unheilvollen Folgen einer Seelenblindheit zu beleuchten. Die Unterredung gipfelte in der Bitte: „Jesu gib gesunde Augen!“ Zum Schluß der Feier schilderte Dr. Pfarrer Walker von Stuttgart auf Grund eigener Anschauung das heutige Siloach. Stärklich betriebligt und mit neuem Interesse für die alte Anstalt verließen die Festgäste das Gotteshaus. (S. W.)

1. **Freudenstadt, 11. Juni.** Das Bildchen von Otto Schröter betitelt: Mineral- u. Moorbad Rippoldsau mit Hotel wurde von einer Aktiengesellschaft übernommen. Das Aktienkapital beträgt eine Million Mark.

Zu der bekannten Eingabe des Württembergischen Volksschullehrervereins schreibt das Organ des „Ver-eins evangelischer Lehrer“ u. a.:

Die Eingabe enthält manchen Satz, den wir unterschreiben, und manche Forderung die wir ohne weiteres auch zu der unserigen machen können. Was jedoch die Grund-sätze betrifft, von denen die radikalen Führer des Volksschullehrervereins sich leiten lassen, was den Geist anbelangt, der uns aus der Eingabe entgegenweht, so müssen wir dagegen mit aller Entschiedenheit protestieren und es aufs Bestimmteste bezagen, daß die 650 Mitglieder unseres Vere-ins diese Grund-sätze nicht teilen und daß wir diesen Geist als einen widerchristlichen kennzeichnen müssen. Wir bedauern und beklagen es tief, daß die große Mehrzahl unserer württembergischen Lehrer ohne jeglichen Widerspruch ihren radikalen Führern folgt an der abschüssigen Bahn, die sie, wie dies mit jedem Jahr klarer zum Ausdruck kommt, eingeschlagen haben. Hoffen wir, daß in der Kammer Männer genug vorhanden sind, die die Gefahr erkennen, und die alle Forderungen, welche zum Heil unserer Schule und zum Schanden unseres Volkes anschlagen könnten, mit einem macht- und kraftvollen Niemals zurückweisen.

Die „Deutsche Reichspost“ bestätigt, daß die im Schluß-satz dieser „hocherfreulichen Erklärung“ ausgesprochene Hoff-nung in Erfüllung gehen werde.

Stuttgart, 11. Juni. Das Programm für die Landwirtschaftsausstellung ist nunmehr aufgestellt. Dienstag, 28. Juni: Vorpräsung der Kinder. Mittwoch, 29. Juni: Vorpräsung der Gerätenarbeiten; Richten der wirtschastlichen Ausstellungen; Vorpräsung der Tiere. Versammlungen: Vormittags 8 Uhr: Mollereichter, nachmittags 4 Uhr: Ordner, 6 Uhr: Präsidiumsvorsung, 8 Uhr: Tierriäter. Abends: Empfangsabend. — Donnerstag, 30. Juni: Um 8 Uhr früh: Befähigung der Ausstellungen, Richten in allen Abteilungen. Um 12 Uhr: Eröffnungsfest. Dien-anf: Vorführung von Pferden, 6 Uhr: Vorführung der Pferde. Versammlungen: Vormittags 8 Uhr: Erzeugnis-richter; nachmittags 6 Uhr: Gesamtausstellung. Abends: Gartenfest im Kuriaal. — Freitag, 1. Juli: Befähigung der Ausstellungen, Richten; vormittags von 11—1 Uhr: Vorführung von Pferden; nachmittags von 4—7 Uhr: Vorführung von Gesamtausstellungen und der preisgekrönten Pferde und Kinder, der Geflügel-, Militär- und Gebrauch-pferde. Versammlungen: Vormittags 8 Uhr: Tierzücht-teilung; nachmittags 1 Uhr: Hauptversammlung; 6 Uhr: Öffentliche Jugendstärker-versammlung; 6 Uhr: Öffentliche Fischereiver-sammlung. Abends: Abendunterhaltung im Stadtgarten. Vom 28. bis 30. Juni ist für die Aus-stellung das Programm das gleiche wie am 27. (ohne Ver-sammlungen.) Am 30. Juni abends Schluß der Aus-stellung.

Stuttgart, 11. Juni. Bei der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Kuriaal spricht Landwirtschaftsminister: Mangold von Neulingen über Stand und Entwicklung der Landwirtschaft in Würt-temberg in den letzten zwölf Jahren. In der Versammlung der Ackerbauabteilung spricht Dr. Franz Oberaspach über die Kultur der Wiesen und Weiden in Württemberg und in der Versammlung der Obst- und Weinbauabteilung Professor Dr. Wehner-Weinberg über Obstweibereitstellung. — Für die Landwirtschaftsausstellung wurden u. a. Preise gestiftet: von der Zentralstelle für Landwirtschaft 6000 .M. und 27 Ehrenpreise, von der Würt. Landeszinskommission 1750 Mark und Beförderer, von bayrischen Ministerium des Innern 2510 .M. und 4 Silberne Preiswörungen, von bairischen Ministerium des Innern 2500 .M. und Ehrenpreise, von der Landwirtschaftskammer für Hessen 1400 .M.

Tuttlingen, 11. Juni. Die Kobaltfabriken, die in der mechanischen Schußfabrik von Jakob Hüller hier aus-gebrochen sind, sind noch nicht beigelegt. Etwas 100 Ar-beiter des Eisstammens befinden sich im Ausstand. Falls die Firma kein Entgegenkommen zeigt, ist ein größerer Streik zu erwarten.

Grailsheim, 11. Juni. Der wegen Stillschleiß-verbrechen inhaftierte Fabrikant Baldbogel in Grailsheim ist nach Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt worden.

Gerichtssaal.

r. Balingen, 11. Juni. In der gestern vor dem R. Schöffengericht hier zur Aburteilung kommenden Straf-sache gegen 18 Reizgermeister des Bezirks Balingen wegen Nach-rungs mittel-tätigung, weil sie kleinere und größere Mengen von Kartoffelmehl als Zusatz zur Wurfbereitstellung verwendeten, wurden sämtliche Angeklagte für schuldig er-klärt und zu Geldstrafen von 3 bis zu 30 .M. nebst Kosten-tragung verurteilt. Als Sachverständiger war Regierungsrat Dr. Spinbler vom R. Medizinalkollegium Stuttgart be-gezeugt.

r. Ellwangen, 11. Juni. Bei dem großen Gold-behlerprozess wurden verurteilt: Dähl zu 2 Jahren und sechs Monaten Gefängnis, Albrecht zu 2 Jahren Zuchthaus und „Banker“ Koch-Stuttgart zu einem Jahr freien Willkür Zuchthaus. Das gestohlen: Gold war haupt-sächlich von Stuttgart bezogen.

Deutsches Reich.

— Die 20jährige Wiederkehr der Thronbe-steigung Kaiser Wilhelm (16. Juni 1888) wird entgegen allen anderen Meldungen ganz im Stillen begangen. Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, von größeren Fest-lichkeiten aus diesem Anlaß Abstand zu nehmen. Dagegen wird für den 9. Okt. d. J., dem 60. Jähr. Jubiläum der Regierung Kaiser Wilhelms I. eine große nationale Feier geplant. Diese Feier soll ausschließlich einen militärischen und kirchlichen Charakter tragen.

Stembergischen
Organ des „Ver-

den wir unter-
hine weiteres auch
hoch die Grund-
führer des Volks-
G-ift anbelangt,
s müssen wir do-
und es aufs be-
der unseres Ver-
wir diesen Geist
üssen. Wir be-
Rehrzahl unserer
Hidertrag ihren
en Bahn, die sie
brud kommt, ein-
Kammer Männer
kommen, und die
erer Schule und
enten, mit einem
en.

gramm für die

mehr aufgestellt.
ber. Mittwoch,
ten; Nichten der
fung der Tiere.
ereitschier, nach-
migung, 6 Uhr:
Donnerstag, 25.
Friedlung, Nichten
ungsfest. Vier-
Vorführung der
Uhr: Erzeugnis-
migung. Abend:
ni: Besichtigung
11—1 Uhr: Vor-
—7 Uhr: Vor-
preisgekrönter
und Gebrauch:
Uhr: Tierzucht-
migung: 5 Uhr:
Uhr: Öffentliche
Unterhaltung im
st für die Aus-
m 27. (ohne Ver-
Schluß der Aus-
antverlesung
hast im Kursaal
von Neutlingen
stisch in Würt-
der Versammlung
alspach über die
berg und in der
eilung Professor
erstellung. — Für
e. Preise gestiftet:
3000 M und 27
Kommission 1750
Wittelsklam des
en, vom holländischen
resaprefe, von der
M.
ndifferenzen, die
Haller hier aus-
Stwa 100 Ar-
Kussband. Falls
ist ein größerer
egen Sittlichkeit-
el in Grünbeis-
freien Tag gesetzt

gestern vor dem
amanden Straf-
Balingen wegen
einere und größere
Burdbereitung
für Schuldig er-
M nach Kosten-
war Regierung-
um Stuttgart be-

er großen Gold-
na 2 Jahren und
Jahren Buchhaus
im Jahr haben
war hauptsächlich

der Thronbe-
1888) wird ent-
Stellen verlaufen,
in größerer Feh-
schmen. Dagegen
e. Jubiläum der
e nationale Feier
hnen milt. Stischen

Der Herzog von Cumberland hat am Mittwoch dem Kaiser die Ernennung seines Sohnes Graf August zum Leutnant im 1. bairischen Reiter-Regiment bekanntgegeben. Zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Graf August ist der Leutnant des Infanterie-Regiments Freiherr Reihner v. Richtenberg, der Schwiegersohn des Ministerpräsidenten v. Bodelschwingh, ernannt worden.

Wetzheim, 10. Juni. Das Komitee zur Erbauung einer Bahn durch das Württemberg, der Regierung und den Landständen ein Projekt zu unterbreiten und um dessen baldige Verwirklichung zu bitten.

Dreßen, 11. Juni. Gestern früh 1/3 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof die Maschine und zwei Wagen des von Mühlacker kommenden Güterzuges. Die Strecke war infolge dessen 2 Stunden gesperrt. Der Materialschaden ist ein nicht unbeträchtlicher. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die entgleiste Maschine liegt jetzt noch auf der ziemlich hohen Böschung. Die Ursache der Entgleisung konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Konstanz, 11. Juni. Der bei dem Eisenbahngütek in Singen ums Leben gekommene Lokomotivführer Reizmann ist verheiratet und Vater von 5 Kindern. Die Bergung der Leiche wie auch der des Heizers Wagner war sehr schwierig. Die Leiche liegt einem großen Lägerhaufen. Der Jägerleher auf der Strecke Konstanz-Singen ist ungeklübert und nur nach der Schwelz unterbrochen.

Köln, 8. Juni. Der Kuppel der Kaiserin des Domes war bekanntlich unlängst schadhaft geworden, so daß die Glocke eine längere Zeit nicht mehr benutzt werden konnte. Der Kuppel war dann vor etwa drei Wochen einer Reparatur unterworfen worden, die allmählich als gelungen bezeichnet werden kann. Pfingstfesttag wurde die Glocke wieder benutzt und während einer halben Stunde geläutet. Beim zweiten Läuten fiel der 16 Zentner schwere Kuppel herab; glücklicherweise wurde von dem die Glocke bedienenden 28 Männern keiner verletzt. Der Kuppel war an der reparierten Stelle entzweigegangen.

Kiel, 10. Juni. Die Ermittlungen in der Unterschleissaffäre auf der Kieler Staatswerft sind vorläufig abgeschlossen. Man hat nunmehr festgestellt, daß die Unterschlagungen um 300,000 M betragen.

Kiel, 11. Juni. Die Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt folgten heute vormittag einer Einladung ihres hohen Protectors zum Besuch der Hochseerkolonne. Die Stadt hat zu Ehren der Fahrt reich geschmückt. — Jeder einen Unfall auf der Strecke Stettin-Kiel wird nachträglich vom Kaiser. Automobilklub gemeldet: Der Wagen Sportklub wurde durch einen Brand, hervorgerufen durch Defektwerden des Saugventils, hinter Lübeck beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Zwei weitere Wagen erlitten Defekte.

Zur Affäre Calenberg

Fürst Calenberg soll, wie der Universitätskorrespondenz von angeblich gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, für unzurechnungsfähig erklärt werden. Es werden Entschuldigungen von namhaften Psychiatern eingeholt, die den Beweis erbringen sollen, daß der Fürst, als er den Eid leistete, nicht zurechnungsfähig war und daß er überhaupt schon Monate vorher ein ganz eigenartliches Wesen gezeigt hat. Es soll der Nachweis geführt werden, daß der Fürst schon seit Jahren Fettsüchtiger ist. So erzählt man, er habe Stiefelsohlen und dergleichen Dinge gesammelt, auch Schenke er in den letzten Monaten eine krankhafte Leidenschaft für Gartenzäune und Gartengitter besessen zu haben. Im Parke von Liebenberg soll sich eine ganze Sammlung solcher Güter befinden. Diese Umstände sollen darauf, daß der Fürst bereits seit längerer Zeit nur noch vermindert zurechnungsfähig war. Die Familie des Fürsten hofft auf diese Weise, die ihr äußerst unangenehme und für gewisse Kreise höchst peinliche Affäre aus der Welt zu schaffen.

Ausland.

Zur Vermählung der Prinzessin Fürstberg wird aus Brüssel gemeldet: Es ist an den kaiserlichen Rat Hugo Kocjan in Brüssel (in Schreiben der Prinzessin Amelie Fürstberg aus Karlsruhe gelangt, worin sie mitteilt, daß ihre Mutter bereits ihre Zustimmung zur Vermählung mit dem Oberleutnant i. d. R., Grafen Kocjan, gegeben habe und der Trauung, die in wenigen Wochen stattfinden soll, beizuhohnen will. Die Brüder der Prinzessin hatten schon früher diesem Heiratsprojekt zugestimmt.

Paris, 10. Juni. Die Begegnung des Präsidenten Fallières mit dem Kaiser von Rußland soll in Reval während der Reise Fallières nach den skandinavischen Ländern stattfinden. Der Präsident wird in Reval am 27. Juli einreisen. Vorher wird Fallières — am 20. Juli — nach Kopenhagen gehen, wo er 2 oder 3 Tage verweilen wird. Dann geht der Präsident nach Stockholm, dann nach Reval und von dort nach Christiania, dem Endpunkt der Reise. Nach Frankreich wird Fallières am 4. oder 5. August zurückkehren.

Ein brennender Personenzug.

Tournaay, 11. Juni. Ein Personenzug, der heute vormittag gegen 12 Uhr Reval verließ, entgleiste bei Ruffie. Der Gepäckwagen stürzte auf die Lokomotive, die den ganzen Zug in Brand setzte. Man spricht von 4 oder 5 Toten und mehreren Verletzten. Der ganze Zug ist verbrannt. Die Feuerwehr von Ghibres leistete Hilfe.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Altensteig, 11. Juni. Der heutige Pfingstmarkt brachte trotz Regen in unser Städtchen. Zwar war der Viehmarkt nicht besonders stark besucht, da der Futtermangel den Bauern für den Sommer einen größeren Einfluß zu haben ermöglicht, dagegen war der Schweinemarkt schon lange stumm so stark besucht wie heute. Der Schweinemarkt war stark besucht mit Milch- und Käsewaren. Milchschweine galten 25—45 M das Paar und fanden reichen Absatz. Für Bauschweine wurden 60—100 M dem Paar noch bezahlt; es fanden jedoch nicht alle angeführten Tiere ihre Abnehmer. In einigen Wirtschaften war Langmuß für die letzte Jugend. Heute mittag wurde zugleich auch die Viehversicherung abgehalten.

Herrenberg, 10. Juni. Der Stand unserer Dopplenanlagen ist bis jetzt ein vorzüglicher. Die Dopplenanlagen haben zum größten Teil schon über Maximalhöhe erreicht und zeigen gesunde kräftige Triebe. Der Anfall des Obstbaums verspricht eine reiche Ernte, die Bienenkuchen liefern ebenfalls einen reichen Ertrag. Das Lagerfleisch ist zum Teil schon eingeliefert und ist sowohl qualitativ als auch quantitativ sehr befriedigend. Der Bauermann hat bis jetzt alle Ursache, mit den voranschreitenden Erträgen zufrieden zu sein.

Calw, 10. Juni. Viehmarkt. Zutrieb auf den heutigen Markt 300 St. Rindvieh. Verkauf wurden 26 Ochsen zu 230 bis 1200 M pro Paar, 21 Stiere zu 220—450 M pro St., 32 Kühe zu 190—450 M, 18 Kalbchen zu 250—400 M. Auf dem Schweinemarkt wurde die gesamte Zufuhr von 184 Milchschweinen und 66 Bauschweinen verkauft. Preise der ersteren 25—50 M, der letzteren 55—115 M pro Paar. Pferde waren 7 Stück am Markt.

Stuttgart, 10. Juni. Auf den Markt fruchtbarsten sind im Monat Mai bis 31. 487 dt Weizen, 472 dt Roggen, 1008 dt Gerste, 818 dt Hafer und 6856 dt Futter angeführt worden. Weizen wurde mit 17.50—24 M pro Doppelzentner bezahlt, Roggen mit 19—24.50 M, Gerste mit 16—21.50 M, Hafer mit 15—21.50 M und Futter mit 15—19 M. Im Durchschnitt kostete Weizen 21.59 M (Vormonat 21.71 M) per Doppelzentner, Roggen 22.45 M (22.28 M), Gerste 19.52 M (19.58 M), Hafer 18.92 M und Futter 17.24 M (17.59 M). Der Reichsbuchpreis betrug im Berichtsmont für Weizen 21.47 M per dt, Roggen 22.45 M, Gerste 19.45 M, Hafer 18.71 M und Futter 16.31 M. Hafer, Weizen und namentlich Gerste fanden demnach in Württemberg erheblich über dem Reichsbuchdurchschnittspreis, während Roggen und Futter auf bzw. unter diesem Durchschnittspreis fanden.

Der Berliner Arthur Steubert erntet Sieg auf 61 g. Das Pfingstschloß mit neuen Gesängen Steuberts. Nachdem der Berliner am ersten Pfingstfesttag in Murnau i. B. glänzende Erfolge im „Kleinen und Großen Pfingstschloß“, kam in „Großen Pfingstschloß“ davon getragen hatte, konnte derselbe trotz einer unglücklichen Unfallsfahrt am zweiten Pfingstfesttag in Berlin-Charlotten den „Großen Preis in n. Dreptow“ ebenfalls auf sein Konto bringen, bei welcher Gelegenheit er wieder sämtliche Bahnergebnisse auf Brennabart schlug. Den Pfingstpreis für Pfleger erlangt Hugo Kober auf Brennabart, während der Belgier Berdit das Pfingst gegen Kobl in glänzender Manier ebenfalls auf Brennabart gewinnt.

Dieses das Pfingstschloß Nr. 24.

Witterungsbockersage. Samstag den 13. Juni.

Vornlegend heiter und trocken, aber gewitternd.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Einf. Pat.) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faust.

Gelegenheitskauf!
Geschichte der deutschen Literatur
von den Anfängen bis in die Gegenwart.
Von Eduard Engel.
2 Bände, 1189 Seiten, (44 Bildnisse).
Tafelnoten. (Nur ein Exemplar.)
Preis fest 12 M nur 9 Mark.
G. W. Kaiser'sche Buchhandlung Nagold.

Marmelade
in vorzüglicher Qualität
in Eimern von 5 10 25 Pf.
A 1.50 2.70 5.50
und offen
empfehlen
Berg & Schmid.

Restapeten
empfiehlt
S. Grüniger.
Ebenso einen gebrachten
Diwan.

ewigen Mlee
in 2. Umberg und
Wiese
in Ohmwalddalben mit Bäumen
verkauft
Chr. Raaf.

Missionsfest.
Sonntag 14. Juni, nachm. 2 Uhr.
Redner: Missionsprediger Kuny-Stuttgart
Rusland-Parmstadt.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Den 11. Juni 1908.
Breuninger.

Ein feiner Kuchen
ist das
Hasenbrot.
Zutaten: 250 g Butter, 575 g (1/2, 1/3) Zucker, 6 Eier, das Weib zu Scher geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Pöschchen Dr. Becker's Backpulver, 1 Teelöffel voll Salz, 1 Messerspitze voll gemahlene Nüssen, 50 g Cacao, 125 g Rosinen, 8 Eigelb voll (10 g) Kakao, 1/2 Liter Milch. — Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Weib, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zusetz den Kakao, die Rosinen, Cacao, Salz, Nüssen und den Eierchen. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in ca 1 1/2 Stunden.
Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Messer fließt

Zahn-Atelier
von
Wilh. Holzinger
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.
Eisenbahnfrachtbriefe,
Fracht- und Gültgut, sind vorrätig bei
G. W. Kaiser.

Ernte-Schweizer-Käs
frisch eingetroffen bei
Gustav Heller
Tel. 54.

Milch
kann abgeben
G. Buz, Hafner.
Wegen Erkrankung des bisherigen
Dienstmädchens sucht ein anderes
kräftiges nicht unter 18 Jahre
alt

Mädchen.
Nagold. Frau Oberl. Beck.

Mädchen
ge sucht
auf 1. Juli ein braves williges
15—16jähr. zu kl. Familie bei guter
Behandlung.
Frau Robert Dinkelacker,
Calw, Marktplatz.

Mädchen,
18—20 Jahre alt, ev., zu kleiner
Fam. u. Hm gesucht. Gelegenheit
z. gründl. Erlernen d. Kochens.
Zu erf. d. b. Exped. d. Bl.

Schwemmsteinfabrik
älteste von Phil. Gies, Neuwied.
liefert gute Ware außer Spundkaf.

Mostobst
HEINER'S MOSTEXTRACT
flüssig, natürlich, Extrakt aus Früchten
gesund, erfrischend, köstlich Getränk.
Durch Gabe und Wohlgeschmack
wird beliebt und beginnt deshalb
den Wasserkonsum in Vordruch.
Der Keller nimmt alle der vielen Nachbestellungen
an. Über 2 1/2 Mio. Liter verkauften.
Posten 150 Liter für 25.—50.— Mk. in
ANTON HEINER, PÖRZHEIM.

Riedelagen: Nagold: W. Hart,
Nürm. Mühlberg: P. Reus-
hardt, Hattenbach: G. Gutschalk,
z. Büren. Gündringen: Geißler,
Biedern. Gündringen: R. Koch.
Ebershard: Jakob Braun, Em-
mingen: Chr. Geigle, Gündingen:
Gottf. Böhler, Heilsbrunn: G.
Bärenstein, Mödingen: A. Göt-
ner, Mühlbach: Fr. Roden-
bach, Oberschwandorf: G. Hölzle,
Unterschwandorf: Johs. Augler,
Oberjettingen: J. G. Buz jr. Pfron-
dorf: Joh. Marquardt, Röhrdorf:
Chr. Bäuerle, Rosfelden: Fr.
Bachmann, Sulz: R. Mühl,
Schönbrunn: W. Stepper, Unter-
jettingen: Fr. Brösamle, Volk-
maringen: Ferd. Reisch, Würt-
N. Kern, Dal. Gutschalk, Nürm.,
Schillingen. Jakob Kaiser, Hoch-
dorf. W. Scherrmann, Nürm.,
Nürm.

WER sich einen
Kassenschrank
auszuwählen
begehrt, werde
sich vertrauensvoll an die
Kassenschrankfabrik von M. Frank,
Karl Dillig, Mödingen-Elm
Ludwigstraße 11, 1121, Dillig,
Vertrieb: Heilbronn, Stuttgart

Landw. Bezirksverein Nagold. Landw. Wanderausstellung in Stuttgart.

Vom 25.—30. Juni d. J. findet in Stuttgart—Gan-
stat die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft
statt und werden unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuch derselben
aufgefordert.

Das Eintrittsgeld beträgt am Freitag den 26. und Samstag den
27. je 2 M. und am Sonntag und Montag den 28. und 29. Juni je 1 M.
Die Mitglieder des landw. Vereins erhalten eine Preisermäßigung
von 10%, wozu die Karten durch den Vereinsvorstand in der Höhe von
mindestens 25 St. bezogen werden.

Bestellungen auf Karten unter Angabe der Zeit der Abreise wollen
unverzüglich, durch Vermittlung der G. D. Ortsvorsitzer, an den Vereins-
sekretär O. H. Spatz, Gaiser in Nagold gerichtet werden. Aus der
Vereinskasse kann ein Reiseflostenbeitrag nicht gewährt werden. Den
Vereinsmitgliedern wird empfohlen die Ausstellung am Samstag den 27.,
Sonntag den 28. und Montag den 29. d. Mts. zu besuchen und mit
den ersten Bögen abzufahren.

Arbeitgeber können für ihre Arbeiter (Dienstboten) Besuchskarten
zum Preis von 50 g auf schriftliche Anforderung in dem „Empfangs-
raum“ am Eingang der Ausstellung von Montag den 22. Juni morgens
8 Uhr ab entgegennehmen.

Nagold, den 11. Juni 1908.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Ritter.

Pflasterer gesucht.

Bauunternehmer Carretta hat an der Straße
Bismarck—Hornberg ca. 1600 qm Pflasterar-
beit sofort zu vergeben, Afford oder Tagelohn

Altensteig.

Kochherde in jeder Größe

Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff



Regulier-Ofen
Dauerbrand-Ofen
Bügel-Ofen ex ex
Sausbäckungsback-Ofen
Leim-Ofen
Fleischbrand-Ofen
Waschkessel, transportabel

Saminpufftür: 11
Aschenimer
Landwirtsch. Maschinen
Wasch- u. Dringmaschinen
Landwirtsch. Geräte
Eiserne Schweinefalle
mit Ulmer Schweineträger

sowie

Nähmaschinen und Fahrräder

empfehlen zu den billigsten Preisen

Jul. Müller,

Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.



Zum tagl. Gebrauch i. Wasch-
wasser, als essensbarste
Toilettenmittel, verschönert d.
Touren, macht zarte weisse
Hände. Preis 10 Pf. Kaiser-Borax-
Soda 20 Pf. Teils-Soda 25 Pf.
Vertriebsstellen der Firma
Heinrich Mack in Ulm u. D.

Photographie.

Zieler
Grossmann
Altensteig
hält sich für
Aufnahmen
jeder Art und Größe
besonders empfohlen.

Oberschwandorf.

Radfahrerverein „Wanderlust“ I. Stiftungsfest



verbunden mit

Preiskorso, Straßenrennen und Langsamfahren
am Sonntag, den 21. Juni 1908.

Fest-Programm:

Samstag den 20. Juni

Abends 8 Uhr Empfang der auswärtigen
Rennfahrer und Festgäste
im Lokal zum „Löwen“.

Sonntag den 21. Juni

Morgens 4 Uhr Tagwacht.
„ 5 „ Beginn der Rennen auf
der Strasse nach Nagold.
„ 9 „ Langsamfahren.
„ 10 „ Fröhlichoppen i. „Löwen“,
daselbst Preisrichter-
sitzung.
Mittags 12 Uhr Gemeinschaftl. Mittag-
essen im „Löwen“
Nachm. 2 Uhr Aufstellung zum Preis-
korso auf der Strasse
nach Egenhausen.
Abends 6 Uhr Preisverteilung
„ 8 „ Bankett in der „Rose“.

Wettfahr-Programm:

Eröffnungsfahren:

— Offen für alle Fahrer —
Strecke 4 km. Einsatz 3 Mk.
5 Preise.

Neulingsfahren:

— Offen für alle Fahrer, die bei öffentlichen
Rennen noch keinen Preis erhalten haben —
Strecke 4 km. Einsatz 2 Mk.
5 Preise.

Ersffahren:

— Offen für alle Fahrer, die bei öffentl. Rennen
noch keinen ersten Preis erhalten haben —
Strecke 4 km. Einsatz 3 Mk.
5 Preise.

Hauptfahren:

— Offen für alle Fahrer —
Strecke 6 km. Einsatz 4 Mk.
5 Preise.

Langsamfahren:

— Offen für alle Fahrer —
Einsatz 1 Mk. 5 Ehrenzeichen.

Korsofahren:

Einsatz 8 Mk. 7 wertvolle Ehrengaben
mit Diplomen.
Ferner erhält jeder Verein, der sich mit
mindestens 6 Fahrern am Preiskorso beteiligt,
ein Diplom.

Diejenigen Sportskollegen, welche eine Tour von 35 km zurückgelegt haben
und am Sonntag den 21. Juni vormittags 9 Uhr in Oberschwandorf eintreffen, er-
halten einen

Weittourenpreis.

Bescheinigungen zwischen den 10. und 20. km, sowie 20. und 30. km sind vorzulegen.

„ALL HEIL!“

Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Hobelwerk, Altensteig

Liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen
mit Nut u. Feder; Stabretter, Wand-, Türen-, u. Fensterverkleidungen.
Fertige Zimmertüren. — Trockenanlage.

Kostenlos

Regenschirm und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.



Elektrisches Lehtanninbad Nagold
System Stanger.
Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Nerven-
matismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden
und allen Bluthörungen.
Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!
Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher,
wob aus diesen Anerkennungsschreiben zu ersehen ist.
Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden
und ladet zur Benützung freundlich ein
Carl Schwarzkopf.

2500 Mk.
werden von päpstl. dem Bischof
sofort gesucht, gegen solide Bürg-
schaft.
Kunstwerk erstellt die Exped. d. Bl.
**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:**
Geburten: Oskar Otto, Sohn des Gott-
lieb Schittenhelm, Schulmachers,
den 4. Juni;
Mathilde Elisabeth, Tochter des Oskar
Mieland, P. Kypf, den 10. Juni.
Todesfälle: Oskar Otto Kauter,
Mühlbäcker in Nagold und Witwe
Marie Appler, Mechaniker's Tochter
hier, den 11. Juni.

